

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 171. Sonntag, den 20. Juni 1830.

**T h e a t e r.**

Freitag, den 18. Juni: Die Braut von Messina, Trauerspiel in 4 Aufzügen, von Schiller.

Mad. Wetter, einst Mad. Miedke und als solche ein geschätztes Mitglied des früheren Leipziger Stadttheaters, gab die Donna Isabella. Es würde uns ziemlich weit hier führen, wollten wir das brave Spiel dieser anerkennungswerthen Künstlerin durch die verschiedenen Momente der Rolle verfolgen. Anstand, Würde, Gefühl, Erhebung und Kraft, vereinten sich auf eine sehr ausgezeichnete Art in dieser Leistung, und die Donna Isabella so dargestellt zu sehen, ist wirklich ein Genuß. Nur Weniges mag hier näher angedeutet seyn. Der Schluß des 2. Actes, wo Isabella spricht:

„Wann endlich wird der alte Fluch sich lösen?“ etc. die Scene im 4. Act, nach Aufdeckung von Don Manuels Leiche, die dem Chor wiederholte Erzählung von den Traumbildern, welche ihr und ihrem Gatten vor Beatrices Geburt wurden; die Klage gegen die dunklen Schicksalsmächte, deren prophetische Aussprüche die Verblendete der Falschheit zeigt, während furchtbare Wahrheit im Doppelwort der Seher

lag; der frühere Fluch gegen den noch unbekanntem Mörder des geliebten Sohnes, dieser entsehlliche, auf das eigene Haupt und auf das Haupt der Kinder in wilder Empörung herabgerufene Fluch; der Troß und Hohn der Verzweiflung gegen die Macht der Götter: dies Alles waren Punkte, die glänzend aus dem schönen Ganzen der Gesamtheit hervortraten, und der Darstellerin einen sehr ehrenvollen Platz neben den ausgezeichnetsten Künstlerinnen dieses Rollenfaches, einer Handel = Schütz ehemals, und einer Sophie Schröder jetzt, anweisen.

Daß Mad. Wetter übrigens zuweilen auch einen weichen Buchstaben für einen harten in der Aussprache einzelner weniger Wörter setzte, und von Don César, als den Mörder ihres anderen Sohnes redend, den einen Vers:

„Der mir den bessern Sohn zu Tode stach“ in den hier durchschossenen Schlußworten geändert vortrug, (warum wohl?) mag nur bemerkt seyn, um die Künstlerin auf diese kleinen Verstöße für die Folge aufmerksam zu machen.

Die übrigen Rollen anlangend, so sprachen wir bei der vor kurzer Zeit erfolgten früheren Aufführung dieser Tragödie uns darüber bereits in diesem Blatte aus: doch glauben



wir erwähnen zu müssen, daß die Ausführung von zweien derselben in mehreren Punkten um Manches vorzüglicher war als damals, so wie, daß auch diesmal der Doppelchor eben so wohl wie Herr Schütz als Don Manuel, sich sehr rühmenswerth zeigten.

F. G.

### Musikalisch = literarische Anfrage.

Wer mag wohl den Text zu der Pfingstkantate gedichtet haben, welche wir in den verflossenen Festtagen in unsern Hauptkirchen aufführen hörten? Als Componist ist M. Eberwein genannt, ob aber auch die Worte von ihm herrühren mögen, ist nicht angegeben. Wer aber auch immer der Urheber sey, er gestatte einem freilich nicht dichterischen Zuhörer bei jener Musik einige kleine Bitten an ihn zu richten. Den Solosänger in der ersten Arie läßt er nämlich mit dem Ausruf beginnen: Ich bin ein Strahl aus Gottes Herzen! — und schließen: er, mein Beginnen und mein Enden! — Ich will zugeben, daß der erste Ausruf einen Sinn habe, und daß ihn auch wohl viele Leser, indem sie die Worte sorgfältiger betrachten, einigermaßen ahnen; mehr als dichterisch ungewöhnlich aber ist und bleibt er ausgedrückt. Nach meiner Meinung wollte der Dichter sagen: ich trage in meiner geistigen Natur die Zeichen meiner Verwandtschaft mit Gott! — Wollte er etwas Anderes sagen, so ist es in der That seine Schuld, wenn dies manchem Auge verborgen bleibt. — Im zweiten Ausrufe möchte die Mehrzahl der Leser aber nicht nur den deutlichen Sinn, sondern auch die richtige Sprache vermissen! Der Sinn soll seyn, entweder: ich fange Alles mit Gott an und endige Alles mit Gott; oder wahrscheinlicher: Gott ist bei mir und über

mir, wenn ich zu leben anfangen und aufhöre. Ein herrlicher großer Gedanke; allein, wie sonderbar ausgedrückt: Gott ist mein Enden! — Dem Dichter muß allerdings auch das Ungewöhnlichere gestattet seyn: indeß die Infinitivform des Zeitworts enden als Hauptwort zu gebrauchen, gestattet schwerlich der Sprachgebrauch und die Verständlichkeit. — Der letzte Chor ruft aus: wir folgen feinem Glanzgefieder! Offenbar soll hier Glanzgefieder etwas stark metonymisch die Stelle des glänzenden Fluges vertreten. Ich gestehe ehrlich, daß ich es nicht für gut und dem Geschmacke unserer Zeit angemessen halte, das hier genannte Himmlische als bestügelt und gefiedert darzustellen; insbesondere aber wird diese Eigenschaft desselben hier um so störender, da es unmittelbar vorher als etwas sich Ergießendes und Strömendes geschildert wird! Sollte es nicht dem Dichter, oder irgend einem andern dichterischen Musiker leicht fallen, für künftige Aufführungen der an sich gelungenen Composition (so schien sie mir wenigstens) diese kleinen — oder auch großen Anstöße zu heben? — Allerdings fallen sie nur dem Leser auf; die Zuhörer waren völlig außer Stande, die Worte zu vernehmen; weshalb ich denn auch von der großen Menge meiner Nachbarn, welche des Textbuches entbehrten, mit sichtbarem Neide über mein Glück betrachtet ward. Ich war aber auch in großer Gefahr, der Furcht anheimzufallen, daß nur sehr Wenige von diesen eine oder die andere von den Regungen des Herzens mögen empfunden haben, welche die Musik ausdrücken sollte. — Der Text zu einer Oper mag schlecht seyn, wenn nur die Musik gut ist; wo es aber auf die Erbauung ankommt (und diese soll ja doch wohl die Kirchenmusik befördern!), sind die Ansprüche an den Text noch größer und gerech-



ter, als die an die Composition. Ohne Koch rührender Grabgesang: wie drücken die  
 113's trefflichen, allgemein verständlichen die Augen zu ic., gewiß kaum die halbe  
 Text, machte Schicht's täglich wiederholter Wirkung!

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

Vom 12. bis zum 18. Juni sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Mann 63½ Jahr, Joh. Gottlieb Schnabel, verabschiedeter Soldat, in der Ulrichsgasse; starb  
 an der Auszehrung.

Ein Mann 56 Jahr, Joh. Christian Schmidt, verabschiedeter Soldat, ebendasselbst; st. an  
 der Luströbrenschwindlucht.

Ein Knabe 12½ Jahr, Hrn. D. Christian Gottfried Bernhardt's, Med. Pract. Sohn, vor  
 dem Münzthore; st. an organischen Fehlern des Herzens.

S o n n t a g.

Ein Mann 55 Jahr, Joh. August Weber, Güterschaffner, im Brühl; st. am Nervenschlag.

Ein Knabe 11 Monat, Hrn. D. Alfred Wilhelm Volkmann's, Med. Pract. Sohn, in der  
 Catharinenstraße; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 1 Jahr, Joh. Traugott Junghansens, Lohnbedientens Tochter, am Grim-  
 ma'schen Steinwege; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 3 Wochen, Friedrich Wilhelm Schmidt's, verabschiedeten sächs. Corporals Sohn,  
 in der Johannisvorstadt; st. an Krämpfen.

M o n t a g.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Georg Heinrich Pahl's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in  
 der Reichsstraße; st. an Krämpfen.

Ein Zwillingmädchen 3 Wochen, Hrn. Wenzel Anton Eurgenstein's, Bürgers und königl.  
 sächs. concessionirten Kammmfabrikantens Tochter, vor dem Thomaspfort-  
 chen; st. an Schwämmen.

Ein Mädchen 5¼ Jahr, Joh. Christoph Mückenbergs, Kartenmachergesellens Tochter, im  
 Klitschergäßchen; st. an Krämpfen.

D i e n s t a g.

Ein Knabe 7¼ Jahr, Hrn. D. Gottlieb Heinrich Blankenburg's, Med. Pract. zu Herbs-  
 leben bei Gotha, Sohn, welcher am 13. d. M. am Ranstädter Steinwege  
 im Mühlgraben verunglückt ist, wohnhaft am Mühlgraben.

Ein Mädchen 29 Wochen, Gustav Albert Bernhardt's, Polizeisoldatens Tochter, in der  
 Sandgasse; st. an Krämpfen.

M i t t w o c h.

Eine Frau 71½ Jahr, Joh. Gottfried Marxens, Bürgers und Victualienhändlers zu Mer-  
 seburg, Ehefrau, in der Sandgasse; st. an Altersschwäche.

Eine Jgfr. 67 Jahr, Hrn. Joh. Andreas Albrecht's, Bürgers und der Schlosser-Innung  
 Obermeisters hinterlassene Tochter, im Jacobsspital; st. an einer Brust-  
 krankheit.

Ein Mann 38½ Jahr, Joh. Traugott Thümler, verabschiedeter sächs. Schütze, in der Joha-  
 nisvorstadt; st. an einer Brustkrankheit.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 61¼ Jahr, Mstr. Joh. Ehrenfried Manlens, Bürgers und Weißbäckers Witwe,  
 am neuen Kirchhose; st. an der Wassersucht.



Ein Mädchen 4 Wochen, Joh. Gottlieb Döring's, Bürgers und Hausbesizers Tochter, im Halle'schen Pfortchen; st. an Schwämmen.

Freitag.

Eine Jgfr. 27½ Jahr, Christiane Concordie Schwarzin, Einwohnerin, in der Krugasse; st. an der Auszehrung.

Ein Mädchen 2 Jahr, Christian Friedrich Werner's, Bürgers und Einwohners Tochter, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Drüsenkrankheit.

5 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobshospital.

Zusammen 19.

Vom 11. bis 17. Juni sind getauft:

9 Knaben. 8 Mädchen. 17 Kinder.

**Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.**

Heute, den 20. Juni:

Wegen Heiserkeit des Herrn Better statt der angekündigten Oper Sargino:

**Die Schleichhändler,**

Lustspiel in vier Aufzügen, von Raupach.  
Personen:

- Fräulein Julie von Kieckebusch, Gutsbefizerin . . . . . Mad. Drenzig.
- Minna, ihre Nichte . . . . . Ule. Sohm.
- Zollinspektor von Harber, vor-  
mals Hauptmann . . . . . Herr Fischer.
- Eduard, Lieutenant, } seine  
Julie, } Kinder. { Herr Bolzmann.
- Oberförster von Walbau . . . . . Herr Walcker.
- Will, Zoll-Assistent . . . . . Herr Wohlbrück.
- Schelle, Bader . . . . . Herr Koch.
- Hannchen, Kammermädchen . . . . . Ule. Wüst b. J.
- Christian, Kutscher . . . . . Herr Mayer.
- Erster } Schmuggler . . . . . Herr Schwarz.
- Zweiter } Herr Wille.

Erster } Grenzdäger . . . . . { Herr Bollert.  
Zweiter } Grenzdäger . . . . . { Herr Saalbach.  
Grenzdäger. Gend's'armen.

Das Stück spielt in einem Dorfe an der Grenze, wo sich ein Zollamt befindet und im nahen Walde.

Hierauf:

**Die Schwaben in Ungarn,**

komisches Divertissement in einem Aufzuge,  
von Weidner.

Personen:

- Joska, ein reicher Bauer . . . . . Hr. Bollert.
- Liska, seine Tochter . . . . . Mad. Weidner.
- Misko, ihr Liebhaber . . . . . Hr. Weidner.
- Martin, ein schwäbischer Bauer,  
in Ungarn wohnhaft . . . . . Hr. Zimmermann.
- Jakerte, sein Sohn, Liska's  
bestimmter Bräutigam . . . . . Hr. Marquart.
- Eine Polin. Bauern und Bäuerinnen. Musikanten.

Anfang um 6 Uhr. Ende ½ 9 Uhr.

**B e f a n n t m a c h u n g e n .**

**B e f a n n t m a c h u n g .**

Se. Königl. Majestät von Sachsen hat allergnädigst geruhet, der Stadt Leipzig zu gänzlicher Tilgung der von ihr im Jahre 1822 ausgenommenen Anleihe von  
3,000,000 Thaler — —  
nach dem Zinsfuße von Vieren vom Hundert, die Eröffnung einer neuen Anleihe von  
2,400,000 Thalern — —  
nach dem Zinsfuß von Dreyen vom Hundert zu gestatten, und den dieser neuen Anleihe halber zu creirenden Scheinen, hinsichtlich der Bindication und Verjährung, dieselben Bevorrechtungen, deren die bisherigen Leipziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom Jahre 1822 theilhaftig gewesen sind, nicht nur zuzugestehen, sondern auch die Anwendung derselben zu Cautionen und die Anlegung der den Unmündigen und püs causis zugehörigen Gelder in dergleichen Scheinen für statthast zu erklären.



Diese Anleihe wird mit dem 1sten Julius 1830 eröffnet, auf die zu Verzinsung und Abtragung des noch übrigen Bestandes der frühern Stadt-Anleihe bereits ausgemittelten Fonds versichert und mit Dreyen vom Hundert in halbjährigen Fristen den 30sten Junius und 31sten December jedes Jahres verzinst. Bis zum 1sten Julius 1837 findet zwar keine öffentliche Rückzahlung der Capitalien Statt, wohl aber werden bis zu diesem Zeitpuncte, von den jährlichen Ueberschüssen der Stadt-Schulden-Tilgungs-Casse, Scheine dieser Anleihe eingekauft und außer Circulation gesetzt werden. Mit dem 1sten Julius 1837 beginnen, jedoch von sechs zu sechs Monaten, öffentliche Rückzahlungen, dergestalt, daß deren Betrag allemal durch eine vorübergehende halbjährige Verloosung seine Bestimmung erhalten und die erste Verloosung zu Ende des Jahres 1836 Statt finden wird. Uebrigens wird diese Anleihe in einzelnen auf den Briefsinhaber lautenden Scheinen ausgefertigt, deren es sechs Classen giebt, als:

1000 Thlr.	— —	unter dem Buchstaben	A.
500	" — —	"	B.
200	" — —	"	C.
100	" — —	"	D.
50	" — —	"	E.
25	" — —	"	F.

Von Seiten des Magistrats und aus dessen Mitte sind folgende Herren

Herr Proconsul D. Christian Ludwig Stieglitz,  
 Herr Baumeister D. Johann Wilhelm Volkmann,  
 Herr Vice-Criminalrichter D. Gottfried Wilhelm Herrmann,  
 Herr Stadthauptmann Johann August Schwägerichen,  
 Herr Senator D. Theodor Alexander Plazmann,  
 Herr Senator Karl Jacob Rees,

zur Unterschrift der einzelnen Obligationen bevollmächtigt und bestellt worden und soll jede Obligation von Dreyen vorbenannter Syndicen und dem verordneten Buchhalter

Herrn Johann Gottlieb Winkler

unterzeichnet werden.

Da diese neue Anleihe zu Tilgung der frühern vom Jahre 1822 bestimmt ist, so soll den Inhabern von Scheinen dieser letztern der Beitritt zu der neuen Anleihe, noch vor deren mit dem 1sten Julius 1830 Statt findenden eigentlichen Eröffnung, vorzugsweise gestattet werden. Es haben sich aber Inhaber von noch nicht ausgelooften Scheinen der Anleihe von 1822 wegen ihres Eintritts in die neue Anleihe von dato an bis zum

22sten Junius 1830

unter Production ihrer Obligationen und der dazu gehörigen Zinsleisten und Scheine, bei der Schoßstube zu melden und zu erklären, welchen Falls sie den Vortheil genießen, daß die angemeldeten Capitalien noch vier halbjährige Termine, oder, was dem gleich ist, vom 1sten Julius 1830 bis 30sten Junius 1832 mit Vieren vom Hundert verzinst werden und deren Verzinsung nach drei pro Cent vom 1sten Julius 1832 erst anfängt.

Da, der Kürze der Zeit halber, die neuen Anleih-Scheine noch nicht ausgefertigt werden können, so wird für jetzt die geschehene Anmeldung auf den producirten ältern Stadt-Obligationen notirt und künftig noch besonders bekannt gemacht werden, wenn die Umwechslung derselben gegen neue Anleih-Scheine Statt finden kann.

Von und mit dem 23sten Junius 1830 an ist es den Inhabern älterer Stadt-Obligationen nicht weiter vergönnt, diese gegen neue Anleih-Scheine umtauschen zu können.

Insofern nun durch die bis dahin erfolgte Anmeldung älterer Anleih-Scheine die Summe von 2,400,000 Thlr. — — nicht bereits erfüllt seyn sollte, so nimmt alsdann die eigentliche



Eröffnung der neuen Stadt-Anleihe erst ihren Anfang, und da die beiden hiesigen Bank- und Wechsel-Häuser,

die Herren Frege und Compagnie und die Herren Hammer und Schmidt,

den Debit dieser Anleihe übernommen haben, so sind bei diesen beiden Handelshäusern einzig und allein Scheine der neuen Anleihe von und mit dem 1sten Julius 1830 an zu erlangen.

Alle Stadt-Obligationen der Anleihe von 1822, welche vor dem 24sten Junius 1830 zur Umwechslung gegen neue Anleihe-Scheine noch nicht angemeldet sind, werden entweder mit einem Male, den

31sten December 1830,

oder in zwei durch vorausgehende halbjährige Verloosungen, dem Betrage nach zu bestimmenden Terminen

den 31sten December 1830 und den 30sten Junius 1831

baar ausgezahlt werden.

Leipzig, den 4ten März 1830.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

---

Verkauf. Ein schöner großer Wäsch-Schrank soll wegen Mangel an Platz billig verkauft werden. Zu erfragen bei Herrn Eggert, Grimma'sche Gasse Nr. 5, 1 Treppe hoch.

---

Verkauf. Eine Partie gute Champagner-Körbe sind billig zu verkaufen in der Weinhandlung von J. A. Träger.

---

Verkauf. Auf den Schimmelschen Wiesen vor dem Floßthore ist täglich gutes Heu zu kaufen.

---

**Breites Drahtband unter die Haarschleifen,**  
in besserer Güte und breiter als ersteres, habe ich wieder erhalten.

Gotthelf Röber, am Markte Nr. 192.

---

Kapital-Gesuch. Auf ein Haus in hiesiger Stadt, welches jährlich über 500 Thlr. rentirt, wird zur ersten und ganz sichern Hypothek ein Kapital von 3000 Thlr. zu erborgen gesucht, durch J. G. Freyberg, in Nr. 1173 am Grimma'schen Steinwege.

---

Anerbieten. Gebildete Frauenzimmer von Stande tragen hiesigen und auswärtigen Kestern (denen an der Ausbildung ihrer Kinder gelegen ist) den Wunsch vor, Unterricht in der französischen und deutschen Sprache zu ertheilen, in allen weiblichen Handarbeiten, wozu vorzüglich geschmackvolle Besätze und Stickereien gehören, schöne und künstliche Strickereien, so wie auch Gesundheitsbedeckungen des Kopfes und der Füße. Auch wünscht Unternehmerin dieses Börglings für eine höchst billige Erhaltung aufzunehmen. Das Nähere in der Expedition dies. Blattes.

---

Anerbieten. Sollte sich ein junger thätiger, mit einigem Fond versehener Mann geneigt finden, in die Pachtung einer sich in einer schönen Mittelstadt Sachsens befindlichen Auerberge, verbunden mit Billard, Tanzsaal und mehreren einträglichen Nebenbranchen, zu treten, der beliebe sich das Nähere durch die Expedition dieses Blattes mittheilen zu lassen.

---

\* \* \* Frische und getrocknete, rothe Rosenblätter, kauft zu den bestmöglichen Preisen  
Joh. Fr. Leonhard, in der blauen Mütze.

---

Zu verkaufen ist ein ausgezeichnet schöner Chocolaten-Mörser nebst Zubehör; zu erfragen beim Hausmann Marx, am Markte in Nr. 171.



**Gesuch.** Ein junger, militairfreier, unverheiratheter Mann, 22 Jahr alt, und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst in einer Expedition oder Handlung. Er besitzt die gewöhnlichen, gefordert werden könnenden Kenntnisse, die der lateinischen und französischen Sprache mit inbegriffen. Reflectirende wollen die Güte haben, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes, unter dem Buchstaben L, gefälligst abgeben zu lassen.

**Gesuch.** In ein hiesiges Speisehaus wird ein junger Mensch von gefälligem Aeußern gesucht; das Nähere ist zu erfahren bei dem Hausmann Beyer, am Markte Nr. 2.

**Gesucht** wird zu Johanni ein Marqueur und eine Köchin, in eine Stadt bei Leipzig; solche müssen mit Zeugnissen ihrer Geschicklichkeit und Treue versehen seyn, und ertheilt nähere Auskunft J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege Nr. 1173.

**Vermiethung.** Eine meublirte Stube nebst Alkoven, zwei Treppen hoch vorn heraus, ist an ledige Herren zu vermietthen in Nr. 247 in der Fleischergasse.

**Vermiethung.** Eine gut meublirte helle Stube nebst Schlafkammer, 1 Treppe hoch vorn heraus, ist sofort an ledige Herren billig zu vermietthen bei  
C. A. Scharf, in Barthels Hof am Markte.

**Vermiethung.** In der Reichsstraße Nr. 503 sind zwei kleine Familien-Logis im Hofe und zwei Niederlagen, von Johanni oder Michaeli an, zu vermietthen.

**Vermiethung.** Ein Familien-Logis ist von Michaelis an zu vermietthen, und zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 289, in der ersten Etage.

**Vermiethung.** In der Quergasse Nr. 1214, eine Treppe hoch, linker Hand, ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer an einen oder auch zwei ledige Herren zu vermietthen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

**Vermiethung.** Auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1298 ist die zweite Etage an eine stille kinderlose Familie zu vermietthen, und daselbst parterre zu erfragen.

**Vermiethung.** Im Brühl Nr. 327 ist ein Edgewölbe mittler Größe, nebst Zimmer und Niederlage, für die Messen oder auch auf's ganze Jahr, zu vermietthen.

**Vermiethung.** Eine Stube mit Alkoven ist von jetzt an an einen ledigen Herrn zu vermietthen. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 397, in der 3ten Etage, zu erfahren.

**Vermiethung.** In der 4ten Etage des Hauses Nr. 392 ist eine Stube, mit oder ohne Meubles, an einen ledigen Herrn zu vermietthen, und das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermietthen ist die dritte Etage, Petersstraße Nr. 34, von fünf Stuben und Zubehör, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer oder bei dem Hausmann Ludewig zu erfragen.

Zu vermietthen ist sogleich ein Heuboden. Näheres am Markte in Nr. 175, drei Treppen hoch.

Zu vermietthen ist eine Erkerstube nebst Schlafzimmer, Grimma'sche Gasse Nr. 8, zwei Treppen hoch.

Zu vermietthen sind in der Petersstraße, vorn heraus, zwei schöne, geräumige, aneinander stoßende Zimmer nebst Alkoven, mit oder ohne Meubles, entweder gleich oder später zu beziehen. Das Nähere erfährt man beim Hausmann in Nr. 33.



**Wohnungsveränderung.** Von heute an wohne ich auf der Reichsstraße Nr. 429, 1 Treppe hoch, in dem ehemals Peter Richter'schen Hause. Leipzig, am 21. Juni 1830.

D. Mertens, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat.

**Bekanntmachung.** Da ich die bei St. Thecla gelegene Schenkwirtschaft käuflich übernommen habe, so ersuche ich meine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst, mich recht oft und zahlreich mit Ihrer geneigten Gegenwart zu beehren. Ich werde mich jederzeit der reellsten und promptesten Bedienung befleißigen. Linze, Wirth des Gasthauses.

### W a r n u n g.

Meinen Laufburschen, Johann Gottlob Reinhardt aus Eutrißsch, habe ich heute aus meinen Diensten entlassen; ich warne daher Jedermann, denselben auf meinen Namen überhaupt (da ich alle meine Bedürfnisse sogleich baar bezahle) Jemanden, wer es auch sey, etwas zu borgen, indem ich nachher nichts vergüte. Leipzig, den 19. Juni 1830.

E. Haugk, Hutfabrikant.

## E h o r z e t t e l v o m 19. J u n i.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	v. Könnern, unbest., Hr. Kfl. Woffing und Dietrich, v. Braunschweig, bei Rost u. p. durch,	
	<b>Vormittag.</b>		Hr. Partic. Kalliar, v. London, pass. durch	2
Auf dem Dresdner Postpockwagen: Hr. Thierarzt Uhlig, v. Chemnitz, pass. durch		5	Mad. Brand, v. Halle, bei Mad. Simon.	
Fräul. v. Lettenborn, v. Dresden, pass. durch		7	Hr. Adv. Köpping, v. hier, v. Halle zurück.	
Die Dresdner reitende Post		7	<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>	<b>U.</b>
	<b>Nachmittag.</b>		Gestern Abend.	
Hr. Gräfin Rennow, v. Dresden, im H. de Pol.		3	Hr. D. Knoch, v. Lauchstädt, bei Weber	8
Auf der Dresdner Silpost: Hr. v. Mangelsdorf, Hr. Kfm. Bruner u. Hr. Ulbricht nebst Fr. Tochter, v. hier, v. Dresden und Meissen zurück, Fräul. Lucas, v. Dresden, bei Madame Dietrich, Hr. Kfm. Meyer, v. Dresden, pass. durch		5	Hr. Roth, großherzogl. Kammerdiener, v. Weimar, pass. durch	12
Dem. Fischer, v. Strehla, in Nr. 1215.			<b>Vormittag.</b>	
Frau v. Mühlfels, v. Stralsund, pass. durch.			Die Hamburger reitende Post	11
	<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	<b>Nachmittag.</b>	
	<b>Gestern Abend.</b>		Hr. Superintendent. Schmidt, v. Weisensfels, p. b.	1
Die Halberstädter reitende Post		5	Hr. v. Leutsch, königl. hannov. Justiz-Rath, von Celle, pass. durch	1
Hr. Maj. v. Walling, in f. dän. Diensten, v. Kopenhagen, im Hot. de Saxe		6	Frau Actuar. Wolfarth, v. Rudolstadt, bei Lieut. Püschel	1
Hr. Kfm. Frize, v. Bremen, im Hot. de Bav.		12	Hr. Kfm. Kunde, v. Merseburg, pass. durch	1
	<b>Vormittag.</b>		Die Frankfurter reitende Post	2
Die Magdeburger Post		2	Hr. Kfl. Friedrich u. August Fuchs, u. Hr. Privatgelehrter Starkkopf, v. Eisenberg, bei Krage	3
Hr. Kfm. Waltherr, v. Magdeburg, im schwarzen Kreuz		8	Hr. Kfm. Lindemann, v. Saalfeld, in St. Hamb.	
Hr. Lieut. v. Wend, v. Kopenhagen, unbest.		10	<b>P e t e r s t h o r.</b>	<b>U.</b>
	<b>Nachmittag.</b>		Gestern Abend.	
Auf der Berliner Silpost: Hr. Graf v. Schlippenbach, Kapitain im ersten königl. preuß. Garde-Regimente, v. Berlin, im Hot. de Saxe, Hr. Del. Nokeprang u. Laumen, v. Burg u. Gismar, in St. Berlin, Hr. Kfl. Ferber u. Horn, v. Berlin, im Hot. de Pol., Hr. Grenzbeamter Schröder, a. Zeig, v. Berlin, in Nr. 142, Hr. Kammerer Bensch, a. Hof, v. Berlin, p. durch, Hr. Leihbibliothekbes. Linke nebst Tochter, von hier, v. Berlin zurück		2	Hr. Kfm. Bauer, v. Gera, im Kranich	7
Auf der Braunschweiger Silpost: Hr. Del. Pischke,			Hr. Del. Fischer, v. Zeig, im Posthorn.	
			Hr. Privatgelehrter Hase, v. Plauen, im deutsch. Hause.	
			<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	<b>U.</b>
			Gestern Abend.	
			Hr. Kfm. Drobitsch, von Altenburg, bei D. H. R. Drobitsch.	5
			Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Kfm. Schönenberger, v. Glarus, im Heitbrunnen	7
			<b>Vormittag.</b>	
			Die Annaberger fahrende Post	8
			Hr. Apoth. Facillides, v. Neusalza, in St. Hamb.	

Wi

Jun

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.